

# Haushaltsrede des Oberbürgermeisters

Stadtratssitzung am 18.03.2021

Sehr geehrte Bürgermeisterinnen,

sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen aus dem Stadtrat,

sehr geehrte Ortssprecher,

sehr geehrte Vertreter der Presse,

liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

vor uns liegt ein 700 Seiten starkes und gemeinsam mit dem Haushaltsplan der Stadtwerke 100 Millionen Euro schweres Zahlenwerk! In den letzten Wochen haben wir dieses intensiv öffentlich vorberaten und ich freue mich, Ihnen heute das Ergebnis der diesjährigen Haushaltsberatungen präsentieren zu dürfen.

Der Haushalt 2021, er ist einerseits geprägt von zukunftsweisenden und gleichzeitig auch sehr kostenintensiven Investitionen, sowie andererseits von einer aktuell weiter sehr unsicheren Lage im Hinblick auf die künftige Entwicklung der Einnahmen.

Das Coronavirus, es zieht nicht nur uns und unsere Arbeit, sondern auch die Stadtfinanzen in Mitleidenschaft. Die Auswirkungen der Corona-Virus-Pandemie, des Lockdowns und der diversen Infektionsschutzmaßnahmen können heute noch nicht abschließend beurteilt werden, allerdings müssen wir damit rechnen, dass unsere Steuereinnahmen deutlich zurückgehen werden, so dass wir weniger Geld zur Verfügung haben. Die pandemiebedingten Einnahmeneinbrüche werden

wir aller Voraussicht nach hauptsächlich bei der Gewerbesteuer haben. Neben den qualifizierten Steuerschätzungen, sind Anzeichen hierfür auch bereits in Nördlingen beobachtbar. 110 Betriebe haben Anträge auf die Herabsetzung des Steuermessbetrages für die Gewerbesteuervorauszahlungen gestellt. Es bleibt zu hoffen, dass unsere lokalen Unternehmen – große wie kleine – trotz aller Schwierigkeiten gut durch diese Krise kommen und unsere starke und vielfältige Wirtschaft vor Ort auch diese unsicheren Zeiten gut übersteht.

Dass die Ausgangslage für den städtischen Haushalt positiver ausfällt, als wir es noch vor wenigen Monaten angenommen haben, liegt am guten, am positiven Ergebnis des **Rechnungsabschlusses des vergangenen Jahres**. Vor allem die Gewerbesteuer hat wiederum einen ganz entscheidenden Beitrag hierzu geleistet und zwar nicht durch Transferzahlungen des Bundes oder Landes, sondern durch die Kraft unserer Unternehmen vor Ort.

Insgesamt tätigte die Stadt Nördlingen im Jahr 2020 im Verwaltungshaushalt Ausgaben in Höhe von rund 45,2 Mio. Euro. Demgegenüber standen Einnahmen in Höhe von rund 55,7 Mio. Euro. Die Anschaffung von Vermögenswerten, also Investitionen, lag bei 17,9 Mio. Euro. Allein rund 1,8 Mio. Euro konnten bei der Baumaßnahme der Wemdinger Unterführung gespart werden.

Insgesamt konnte auch der Schuldenstand der Stadt im Vergleich zum Jahr 2019 deutlich auf rund 5,9 Mio. Euro gesenkt werden. Mit einem pro-Kopf-Betrag von 286 Euro liegen wir bei rund 50 % des Landesdurchschnitts. Zum Ausgleich des Gesamthaushaltes war eine Entnahme aus der Allgemeinen

Rücklage mit 2,1 Mio. Euro erforderlich. Unsere Rücklage beträgt nun noch 3,4 Mio. Euro.

Für **2021** planen wir einen **Verwaltungshaushalt** in Höhe von rund 52 Mio. Euro. Die Einnahmesituation ist dabei wiederum geprägt von der Höhe der zu erwartenden Gewerbesteuer. Mit 15 Mio. Euro wurde sie in Bezug auf 2020 deutlich niedriger angesetzt. Aufgrund der pandemiebedingten wirtschaftlichen Einschnitte im Jahr 2020 ist zudem mit geringeren Gewerbesteuernachzahlungen zu rechnen. Auch das in Bezug auf das Vorjahr um fast 3 Mio. Euro deutlich niedrigere Jahresanfangssoll lässt bereits den erheblichen Gewerbesteuerrückgang erwarten.

Auf der Ausgabenseite gehen wir davon aus, dass wir rund 44,8 Mio. Euro bereinigte Verwaltungsausgaben haben werden. Erstmals bildet die zu zahlende Kreisumlage an den Landkreis Donau-Ries in Höhe von rund 13,8 Mio. Euro den größten Teil unserer Verwaltungsausgaben. Die Zuführung an den Vermögenshaushalt beläuft sich auf rund 1,4 Mio. Euro.

Gleichzeitig legen wir mit diesem Haushalt ein **Investitionsprogramm auf Rekordniveau** vor. Nach unseren intensiven Beratungen in insgesamt vier Sitzungen, ergeben sich nun geplante Investitionen in Höhe von rund 28,8 Mio. Euro, allein im Jahr 2021. Dies entspricht einer Notwendigkeit zur Kreditaufnahme in Höhe von 13,4 Mio. Euro. Unser Schuldenstand würde dadurch auf 18,5 Mio. Euro steigen. Berücksichtigt werden muss hierbei jedoch, dass wir einerseits große Einzelprojekte stemmen und dass wirtschaftlich rentable Projekte und insbesondere unser enormes

Grundstückseigentum, welches dieser Haushalt nicht abbildet, in Zukunft nicht unerhebliche Einnahmen generieren werden.

Dass wir nach derzeitigen Planungen diesen Haushalt stemmen können, ohne die Hebesätze oder Gebühren zu erhöhen, ist sehr beachtlich.

Auch der Wirtschaftsplan der Stadtwerke verzeichnet heuer ein Rekordvolumen, welches sich auf knapp 17 Mio. Euro beläuft. Er enthält Investitionen in Höhe von 7,5 Mio. Euro. Die Gewinnerwartung beläuft sich auf 650.000 Euro.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

mit dem nun vorliegenden Haushalt haben wir uns nicht nur ein großes Finanzvolumen, sondern insbesondere auch ein **gewaltiges Arbeitsprogramm** aufgeladen. Vieles davon ist bereits beschlossen oder in Vorbereitung und wird die nächsten Jahre prägen. Zwar bringt der Oberbürgermeister, bringt die Verwaltung den Haushalt ein, er ist aber im Wesentlichen das Ergebnis der gemeinsam im Stadtrat formulierten Politik. Strategische Projekte und Impulse entwickeln sich häufiger im Laufe des Jahres als während der Haushaltsberatungen.

Dass eine Haushaltsplanung fast ausschließlich von bereits getroffenen Entscheidungen geprägt ist, ist daher nicht ungewöhnlich. Das finanzielle Ausmaß dieser Entscheidungen und der damit gebundenen Mittel, kann durchaus als einmalig bezeichnet werden. Entsprechend konnte auch nicht alles was zusätzlich noch wünschenswert gewesen wäre, aufgenommen werden. Projekte, die nicht akut, nicht drängend waren, müssen auf spätere Zeitpunkte verschoben werden.

Wer mit etwas Erfahrung auf das im Haushalt niedergelegte Programm schaut, der sieht, dass eine besondere **Herausforderung schon allein in der Bewältigung und Optimierung all dieser Vorhaben liegt**. Wir sind auch vonseiten der Verwaltung damit an Kapazitätsgrenzen angelangt. Nach nun fast einem Jahr im Amt kann ich Ihnen aber versichern, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung werden alles daransetzen, das, was wir uns vorgenommen haben, mit größter Sorgfalt und Effizienz, mit hoher Tatkraft und Fleiß umzusetzen und zum Erfolg der Projekte beizutragen.

Meine Damen und Herren,

was prägt diesen Haushalt aktuell, was sind die Themen, die uns besonders bewegen?

Zuvorderst ist hier in jedem Fall der **Neubau des Hallenbads** im Rieser Sportpark zu nennen, für den sich im vergangenen Jahr eine große Mehrheit des Stadtrates ausgesprochen hat. Ein Zukunftsprojekt, ein wichtiges Projekt. Nicht nur im Sinne der Daseinsvorsorge macht es unsere Stadt künftig noch attraktiver und erfüllt zugleich auch einen Bildungsauftrag. In einer Zeit, in der bundesweit rund 60 % der Kinder unter 10 Jahren nicht oder nicht gut schwimmen können, da schaffen wir die Grundlage dafür, dass in Nördlingen weiterhin qualitativ hochwertiger Schwimmunterricht und Schwimmtraining für Nördlinger Kinder aber auch für die Kinder der umliegenden Kommunen angeboten werden kann.

Ein langgehegter Wunsch der Nördlinger, der Rieser Bevölkerung, der nun in Erfüllung gehen wird. Allerdings – und auch das ist Teil der Wahrheit – ein kostspieliger Wunsch, der nach derzeitigen Schätzungen insgesamt rund 18 Mio. Euro kosten wird.

Eine Antwort auf die Frage, wie unser Hallenbad aussehen wird, erwarten wir uns von dem aktuell stattfindenden Architekturwettbewerb, dessen Ergebnisse wir im April sehen werden. Ich freue mich schon sehr darauf, diese im Stadtrat und in der Öffentlichkeit präsentieren und diskutieren zu können.

*„Das stille, häusliche Glück ist darum das edelste, weil wir es ununterbrochen genießen können.“*

Rund 200 Jahre liegen zwischen dieser Aussage des deutschen Schriftstellers Jean Paul und heute. Was sich in dieser Zeit nicht geändert hat, ist der nachvollziehbare Wunsch der Menschen, gut leben, gut wohnen zu können. Um den zahlungskräftigen Immobilienmarkt müssen wir uns wohl keine Sorgen machen. Für preisgünstiges **Wohnen** ist der **geförderte Wohnungsbau auf dem ehemaligen Baywa-Gelände** elementar. Drei etwa gleich große Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 51 Wohneinheiten werden hier von Stadt und Wohnungsgesellschaft errichtet. Die attraktiven, geförderten und barrierefreien Wohnungen werden anschließend kostengünstig, gleichzeitig aber auch für uns wirtschaftlich vermietet werden können. Ein Projekt, das durchaus als Leuchtturm-Projekt bezeichnet werden kann und für das die Bauarbeiten in dieser Woche begonnen haben.

Doch es gibt im Bereich Wohnen noch weitere Herausforderungen zu bewältigen. Im mittleren Preissegment herrscht Knappheit. Wer Wohneigentum erwerben will, kämpft zunehmend mit dem Problem finanzierbares Wohneigentum zu finden. Für **Bauplätze**, wie wir sie aktuell in Nähermemmingen angeboten haben, stehen weitaus mehr Bewerberinnen und Bewerber bereit, als wir Grundstücke zur Verfügung haben. Erstmals haben wir uns auf ein **Punktesystem** geeinigt. Bei der Vergabe dieser Plätze wird nicht der Geldbeutel der Interessenten, sondern die persönliche Situation berücksichtigt.

So haben beispielsweise Ehepaare, Familien mit Kindern, Personen, die schon lange in Nördlingen bzw. im Stadtteil wohnen oder Menschen, die Angehörige pflegen oder besonders ehrenamtlich aktiv sind, Vorrang bei der Vergabe.

Aktuell planen wir zudem die zeitnahe Erschließung des **Baugebiets in Kleinerdingen**, wo 35 Wohnbaugrundstücke vorgesehen sind. Neben Einfamilienhäusern sollen hier gezielt Bereiche für Mehrfamilien-, Doppel-, und Reihenhäuser geschaffen werden, was den Flächenverbrauch je Haushalt minimiert. Auch in Löpsingen und Schmädingen sind Baugebiete geplant, eine Erschließung ist für 2022 vorgesehen.

Im Osten der Kernstadt soll in diesem Jahrzehnt sukzessive die sogenannte **Gartenstadt** auf rund 50 ha Fläche entwickelt werden. Die Entwicklung der Wohnbauflächen soll zunächst auf 10 ha erfolgen. Ein Großprojekt, welches aber angesichts der herrschenden hohen Nachfrage nach Wohnraum mehr als erforderlich ist.

Neben dem noch zu tätigenen Grunderwerb ist für dieses Jahr ein städtebaulicher Wettbewerb vorgesehen, der sich mit der Gestaltung und Bebauung dieses neuen Stadtquartiers beschäftigen wird.

Während es einerseits eine erfreuliche Entwicklung ist, dass wir, dass unser Nördlingen, wächst, so **bedeutet**

**Außenentwicklung immer auch zusätzlichen**

**Flächenbedarf.** Mit großen Anstrengungen versucht die Stadt schon seit Jahren die Innenentwicklung voranzutreiben, qualitätsvollen Wohnraum durch Nachverdichtung zu schaffen.

Leerstände und private Bauplätze in unbebautem Zustand sind vielerorts zuhauf vorhanden. Was uns jedoch fehlt, sind die Instrumente, diese Flächen zu aktivieren, zu entwickeln. Hier ist der Gesetzgeber gefordert, den Zugriff auf Bauflächen zu erleichtern oder zumindest eine Besteuerung unbebauter Grundstücke zu ermöglichen. Ganz eindeutig haben wir uns daher gegenüber dem Freistaat Bayern für die Einführung der Grundsteuer C ausgesprochen. Wenn eine Kommune sich nicht nach innen entwickeln kann und sie ein entsprechendes Wohnraumversorgungsproblem hat, so wird sie regelmäßig nach außen gehen müssen.

Gleichzeitig gilt es, Anstrengungen zu unternehmen um lebendige, vielfältige **Orts- und Stadtzentren zu erhalten**, in den Stadtteilen wie in der Kernstadt. In diesem Zusammenhang freue ich mich, dass die **Dorferneuerung Schmähingen** Fahrt aufnimmt und wir in der Kernstadt weiterhin eine **lebendige Innenstadt** mit sehr guten und unterschiedlichen Geschäften vorweisen können.



Dies ist nicht zuletzt der erfolgreichen Arbeit des Stadtmarketingvereins „Nördlingen ist`s wert“ und unserer lokalen Händler, Dienstleister und Gastronomen zu verdanken, denen ich hiermit meinen Dank aussprechen möchte und in der aktuellen schwierigen Zeit auch Mut machen möchte.

Die letzten Monate waren nicht leicht, die Normalität ist noch weit entfernt. Gemeinsam mit anderen Bürgermeistern aus dem Donau-Ries habe ich mich daher auch beim bayerischen Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger darum verwandt, auskömmliche Hilfen und Unterstützung für unsere lokalen Händler, Dienstleister und Gastronomen zu leisten.

Liebe Händler, liebe Dienstleister, liebe Gastronomie, ich kann Ihnen, kann Euch versichern: die Stadt Nördlingen steht an Eurer Seite. Sie wird auch zukünftig tatkräftige Unterstützung leisten, beispielsweise durch die Ausweitung und zur Verfügung Stellung von Außenflächen und die Ermöglichung weiterer kreativer Ideen in der Krise.

Was wir zudem beobachten können: Auch die Solidarität, die Unterstützung aus der Bevölkerung für die Händler und Gastronomiebetriebe ist enorm. Dies hat nicht zuletzt auch unsere gemeinsame Aktion mit dem Stadtmarketing gezeigt, bei der im Februar Rechnungen von ESSEN-TO-GO mit einer Gutscheinkarte fürs Einkaufen belohnt wurden.

Trotz der pandemiebedingt angespannten Situation halten die Menschen in Nördlingen und der Region weiter zusammen. Wenn ich sehe, mit welcher kreativen Lösungen **Vereine, Verbände und Organisationen** weiterhin Engagement und Ehrenamt leben, statt realer, digitale Treffen vereinbaren und

wie Familien und Freunde sich gegenseitig unterstützen, so erfüllt es mich mit großem Stolz. Stolz, ein Teil dieser einmaligen Stadt und ihrer Bürgerinnen und Bürger zu sein.

Engagement ist nicht selbstverständlich. Es bildet die Grundpfeiler unseres Gemeinwesens. Stellvertretend möchte ich an dieser Stelle den **freiwilligen Feuerwehren** danken, die unermüdlich und zu jeder Tages- und Nachtzeit bereitstehen, um Brände zu löschen, technische Hilfe zu leisten und Menschen zu schützen. Vielen Dank für Euren Einsatz, den wir in den letzten Jahren und auch künftig mit hochwertiger Ausstattung unterstützen.

So enthält der vorliegende Plan für den Kauf neuer Feuerwehrfahrzeuge und einer Erweiterungsbaumaßnahme immerhin auch investive Mittel von über 1,5 Mio. Euro.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

so wie wir das Engagement und den Zusammenhalt der Menschen zu schätzen wissen, so sollen auch unsere Bürgerinnen und Bürger sich wertgeschätzt fühlen. Dazu gehört, dass ihre Wünsche und Erwartungen gehört werden und dass das, was Sie sich an Dienstleistungen von der Stadt erwarten, dass Güter der Daseinsvorsorge und freiwillige Leistungen, qualitativ hochwertig angeboten werden.

In den letzten Jahren beobachten wir hier insbesondere in einem Bereich eine stark steigende Nachfrage: Eltern erwarten von uns, dass wir die Grundlagen für eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf schaffen, dass wir für Kinder jeden Alters ausreichend Angebote vorhalten und dass die

Betreuungszeiten noch länger, noch flexibler gestaltet werden können. Einen weiteren Schwerpunkt des Haushaltes bildet daher das Thema **Kinderbetreuung**.

Es ist unsere Aufgabe, die individuelle Unterstützung aller kindlichen Entwicklungsbereiche zu fördern. Auch Inklusion und Integration spielen hier eine ganz wesentliche Rolle. Insgesamt sind im Haushalt 2021 für den Bereich der Kinderbetreuung Aufwendungen und investive Maßnahmen von über 12 Mio. Euro enthalten.

Die weiterhin hohe Ausbauerwartung im Bereich der Kinderbetreuung stellt uns, stellt Nördlingen, vor große Herausforderung. Gemeinsam mit den freien Trägern haben wir in den vergangenen Jahren schon viel geleistet und noch mehr vor. Investitionen in insgesamt 10 Kindertagesstätten mit einem Volumen von 2,8 Mio. Euro sind 2021 vorgesehen, davon allein drei Neubauten. Anfang des Jahres ist es uns zudem gelungen, mit dem Kauf der Liegenschaften Salvatorgasse 8 und Bürggasse 11 einen bewährten innerstädtischen Standort für Kinderbetreuung auch künftig weiter zu sichern. Der Ausbau des Betreuungsangebotes der Tageseinrichtungen wird auch zukünftig mit höchster Priorität vorangetrieben.

Herausforderungen, wie Fachkräftemangel oder Raumengpässe, gilt es zu begegnen. Dass wir hier auch auf die starke Unterstützung der freien Träger zählen können, ist unerlässlich.

Mit der stadtweit einheitlichen Kitaplatz-Bedarfsanmeldung haben wir in diesem Jahr erstmals alle Tageseinrichtungsplätze im Stadtgebiet gebündelt. Trotz digitaler Anmeldung ist weiterer, ist realer Bedarf gegeben.

Im Rahmen eines sukzessiven W-LAN-Ausbaus in den Einrichtungen, wird die Infrastruktur und damit die Grundvoraussetzung für die Nutzung digitaler Bildungsangebote geschaffen.

Gleichzeitig werden wir die **Digitalisierung von Schulen** weiter vorantreiben. An sämtlichen, unter der Trägerschaft der Stadt Nördlingen stehenden Schulen, wurde bereits die digitale Bildungsinfrastruktur erneuert, unsere Grundschulen erhalten in diesem Jahr gigabitfähige und durchgängige Glasfaserleitungen für das Internet.

In Zeiten, die immer wieder geprägt sind von sogenanntem Homeschooling, können wir die technischen Anforderungen an einen pädagogisch ausgereiften Distanzunterricht erfüllen.

Für das Jahr 2021 sind für EDV-Investitionen in Nördlinger Schulen 533.000 Euro geplant. Die Anschaffungen werden in erheblichem Umfang von Bund und Land bezuschusst.

Zusätzlichen Aufwand, so unter anderem die Personalkosten für Wartung und Betrieb, muss die Stadt bis dato selbst finanzieren. Wenn Bund und Land hier nicht für Konnexität sorgen – sprich die Ausgaben tragen, die aus den Aufgaben erwachsen – dann birgt der mit den Beschaffungen erforderliche Mehraufwand nicht unerhebliche Haushaltsrisiken.

Investitionen in Bildung tätigen wir nicht nur digital, sondern auch baulich. So planen wir im Herbst 2021 den

**Erweiterungsbau an unserer Mittelschule** eröffnen zu können. Insgesamt wird dieses Großprojekt rund 8,13 Mio. Euro kosten. Neben Klassenräumen für sechs weitere Klassen im Obergeschoss, entsteht im Erdgeschoss eine große Aula

und eine Zubereitungsküche, die künftig von der Lebenshilfe Donau-Ries betrieben wird.

Wir fördern Orte, die Begegnung schaffen. Der Bau des **Quartierszentrums im Wemdinger Viertel** - Kostenpunkt nach aktuellen Schätzungen 3,5 Mio. Euro - wird von der Stadt mit einem Investitionskostenzuschuss in Höhe von 2,25 Mio. Euro unterstützt. Abzüglich der beantragten Bundesförderung in Höhe von 1 Mio. EUR verbleibt ein städtischer Netto-Zuschuss von 1,25 Mio. Euro. Die Kirche wird einen ebenso hohen Anteil beisteuern. Mein Dank gilt hier dem großen Engagement unseres Bundestagsabgeordneten Ulrich Lange für seinen Einsatz in Berlin, dass wir in diesem Förderprogramm zum Zug kommen.

Das Quartierszentrum im Wemdinger Viertel soll einen Versammlungssaal, künftig auch Räume für die Sozialstation St. Vinzenz sowie Jugendräume bieten und anstelle des bestehenden Pfarrheims errichtet werden. Darüber hinaus sind ein Hospiz und ein neues Gebäude für den Kindergarten, welcher um eine Hortgruppe erweitert wird, geplant.

Zudem wird die Stadt im kommenden Jahr mit dem **Neubau des Bürgerhauses in Pfäfflingen** beginnen, wobei wir von Seiten der Kirche eine nutzungsgerechte Kostenbeteiligung, sowohl an den Bau-, als auch an den Betriebskosten erwarten.

Ob und wie sehr wir uns in unserer Stadt wohlfühlen, hat aber auch viel mit der **Gestaltung des öffentlichen Raums** zu tun. Wirksame Maßnahmen, um unsere Stadt lebenswerter zu gestalten geraten aber dort an Grenzen, wo bei Einzelnen Egoismus und Unachtsamkeit herrschen.

So führt die Beseitigung von achtlos weggeworfenen **Abfällen** wie To-Go Bechern für die Stadtreinigung zu einem zunehmend hohen Aufwand.

Die Hersteller und Ausgabestationen von Wegwerfprodukten auch für deren Beseitigung verantwortlich zu machen ist ein wichtiger Schritt, der in Umsetzung der EU-Verpackungsrichtlinie kommen muss. Für eine nachhaltig saubere Stadt vor Ort können Maßnahmen wie die Erhöhung von Bußgeldern für das Wegwerfen von Kleinstmüll oder auch Verbote erforderlich sein, wie wir sie jüngst für Plastiktüten auf dem Wochenmarkt beschlossen haben.

Nachhaltigkeit, der Klimawandel und ein schonender Ressourcenumgang, das sind Themen, die uns künftig verstärkt beschäftigen werden. Um die Wasserversorgung auch in den kommenden Jahrzehnten sicherzustellen wird angesichts zurückgehender **Quellschüttungen** die Erschließung eines neuen Wassergewinnungsgebietes benötigt. Probebohrungen hierfür sind bereits im Sommer 2021 vorgesehen, um hier nur ein Projekt aus dem doch immerhin 16,8 Mio. Euro umfassenden Investitions- und Wirtschaftsplan unserer Stadtwerke herauszugreifen.

Den Radwegeausbau werden wir weiter vorantreiben und auch das Rufbussystem Nö-Mobil ist ein wichtiger Baustein der Verkehrswende. Die Stadt nimmt hier zusätzlich Geld in die Hand und unterstützt diese Maßnahme des Landkreises, der originär für den ÖPNV zuständig ist.

Wir leben in einer einzigartigen, in einer der schönsten Landschaften der Welt. Diese zu erhalten und zu fördern, regionale Besonderheiten zu leben, dazu haben wir uns im

internationalen Netzwerk lebenswerter Städte - **Cittaslow** verpflichtet.

Die Attraktivität unserer Stadt, als Lebensort, genauso wie als Betriebsstandort, müssen wir erhalten und weiter ausbauen. Auch wenn wir aktuell manche Talfahrt erleben: Innovation und Zukunftsfähigkeit zeichnen unsere lokale **Wirtschaft** aus und es stimmt mich zuversichtlich, dass auch in Zukunft wieder Arbeits- und Ausbildungsplätze angeboten werden. Die Corona-Krise kann vieles, aber eines kann sie nicht: uns in unserer Schaffenskraft bremsen.

In diesem Sinne, möchte ich allen Stadträtinnen und Stadträten, **danken** für die guten, für die wichtigen Debatten, die wir im Rahmen der diesjährigen Haushaltsaufstellung geführt haben. Mein Dank gilt zudem allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung, insbesondere der Kämmerei und unserem Stadtkämmerer Bernhard Kugler für die Arbeit, die sich im Haushalt der Stadt Nördlingen abbildet und unseren Bürgerinnen und Bürgern, unseren Partnern, den Institutionen und Organisationen vor Ort, die wichtige Leistungen für die Stadtgesellschaft erbringen.

Es wird eine Zeit nach der Pandemie geben. Lassen Sie uns trotz all der aktuellen Unsicherheiten zuversichtlich in die Zukunft blicken und voller Tatendrang die wichtigen Projekte angehen, die in diesem Haushalt abgebildet sind.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.